Friedrich Stromberg
[= Friedrich Richter]

Muhamed

(1853)

Bis zum Staube bücket sich
Alles Volk vor dem Propheten,
Ist er fest und königlich
Mitten unter sie getreten.

5 Mekka hat er gern vertauscht
 Mit Medina, der getreuen;
Wie sie doch, von ihm berauscht,
 Ueber Muhamed sich freuen!

10 Eine Taube fliegt herbei,
 Hart an's Ohr des tief Verehrten;
Daß die Taub' ein Engel sei,
 Glauben alle die Bekehrten.

15 Gabriel thut jetzt ihm kund,
 Sagen sie, was soll geschehen;
Aus der Taube Engelmund
 Kann er jedes Wort verstehen. —

20 Und sie bücken sich zum Staub',
 Von dem Lügengeiste trunken,
Und dem Lügengeist zum Raub',
 Sind sie in der Schlacht gesunken.

Mit dem Schwerte in der Faust,
Lehrte dieser Gottgesandte;
Grimmig, wie ein Mörder haust,
Kam er mit der wilden Bande.

25

Wehe, wehe! Ein Gericht
Traf die schuldbelad'ne Erde,
Bis in ferner Zeit das Licht,
Endlich wieder siegreich werde.

30

Denn die Lüge, überführt,
Muß der ew'gen Wahrheit weichen.
Dem allein das Reich gebührt,
Aller Lob wird Ihn erreichen.

Textnachweis:

Kunst- und Unterhaltungsblatt für Stadt und Land, 2. Jg. (Stuttgart 1853),
S. 159.